

B e y l a g e

zum 49sten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 4ten December 1813.

Hey seiner Abreise von hier empfiehlt sich und seine Tochter ihren hiesigen Gönnern und Freunden, und bittet alle, die Forderungen an ihm haben, oder ihm noch schuldig seyn möchten, sich dieserhalb an den Herrn Distrikts-Notarius D. Käpprich zu wenden.

Halle, den 1. December 1813.

Der Ober-Einnehmer Frick.

Auction. Den 15ten December wird hier zu Halle (im Hintergebäude des Hrn. Hofrath Schürz Nr. 266 auf dem Sandberge) eine Auction von einer Anzahl brauchbarer und neuer theologischer, juristischer, medicinischer, philosophischer, historischer und geographischer Bücher gehalten werden. Commissionen nehmen an die Herren: Buchhalter Ehrhardt, Antiquar Lippert, Registrator Thiemé, Antiquar Weidlich, bey welchen auch das Verzeichniß zu haben ist.

Denjenigen meiner Mitbürger, bey welchem Herr Seidler, Capit bey der Leib-Eskadron des Ostpreuss. Kavallerie-Regiments, einquartiert seyn sollte, oder der mir etwas von ihm mittheilen könnte, ersuche ich dringend, mich davon zu benachrichtigen.

Schwetsche, Buchhändler.

Der Wirth, bey dem der Landwehrmann Job Chr. Nirdorff von Hirschberg in Schlesien, seit Anfang Novembers als Kranker von dem Lazarethe aus der Regierung einquartiert worden, wird ersucht, nähere Auskunft seinerwegen in Nr. 396 Salgstraße zu geben.

Das Haus Nr. 884 am Klauorthore, welches zur Handlung an einer guten Lage ist, soll aus freyer Hand verkauft oder verpachtet werden. Auskunft giebt der Steuer-Auffseher Sängler im Rannischen Thore.

Von mehreren Personen, sowohl vom Militair als Civilstande aufgefordert, habe ich mich entschlossen, ein Badeszimmer, welches geheizt werden kann, anzulegen. Von kommenden Montag an, als den 6ten December, kann davon Gebrauch gemacht werden; nur muß ich bitten, daß diejenigen, welche zu baden wünschen, mir solches zwey Stunden vorher anzeigen lassen, damit die gehörigen Vorkehrungen getroffen werden können. Der Preis jedes Bades beträgt zwö. f Groschen.

Glauchau, den 30. November 1813. Meier.

Eine sehr weiße feine Sorte Herrnhuter Lichte der Docht mit Wachs durchzogen, hat von allen Größen erhalten
Ludwig.

Todesanzeigen:

Am 22sten November starb nach einem 13tägigen Krankenlager zu Glauchau vor Halle unser geliebter Sohn und Bruder, August Müller, an einer Brustentzündung und dazu gekommenen Nervenfieber, im 19ten Jahre seines Alters, nachdem er sich seit vier Jahren in der Apotheke des Hallischen Waisenhauses der Apothekerkunst gewidmet und die größte Zufriedenheit seines Vorgesetzten erworben hatte. Im Gefühle des gerechtesten Schmerzes machen wir diesen Verlust unsern geehrten Verwandten und Freunden, so wie den Freunden und Bekannten des Verstorbenen hierdurch schuldigt bekannt, und halten uns Ihrer Theilnahme vollkommen versichert.

Friedeburg, den 24. November 1813.

Gottfried Müller, Kantor u. Schullehrer, } Eltern;
Charlotte Müller, geb. Soubins, }
Gottfried Müller, Cand. Theol., Bruder d. Verstorb.

Heute entriß der Tod mir meinen Gatten, den hiesigen praktischen Arzt Dr. Gottlieb Carl Jacob, und meinen 7 Kindern ihren Vater. Er starb am Nervenfieber, erkrankt im Dienste der Menschheit und des Vaterlandes, dessen verwundeten Kriegeren in den hiesigen Hospitälern er seit 4 Wochen mit rastloser Anpöfferung, seine ganze Thätigkeit widmete. Achzehn glücklich mit ihm

ihm durchlebte Jahre rechtfertigen meinen namenlosen Schmerz, den seine und meine Freunde und Bekannte durch stille Theilnahme ehren werden.

Halle, den 25. November 1813.

Charlotte Jacob gebohrne Klügel.

So wie jetzt so manches Mitglied der leidenden Menschheit durch die höchst traurigen Zeitumstände ein Opfer des Todes wird, eben so verlor ich am 26sten November Abends um 5 Uhr meine mir ewig unvergessliche Frau. Ich bin völlig überzeugt, daß alle meine Freunde, und jeder, der die Entschlafene genauer kannte, meine ihr geweihten Thränen gerecht finden und an meinen schmerzlichen Gefühlen im Stillen Antheil nehmen werden. Halle, den 30. November 1813.

J. D. Deßmann.

Auch mir entriß das wüthende Nervenfieber zwey geliebte hoffnungsvolle Kinder. Am 17. dieses Monats entschlief mein ältester Sohn, der Kauf- und Handelsmann in Leipzig, Herr Christian Wilhelm Förster, in einem Alter von 46 Jahren 8 Monaten. Noch hatte ich nicht Thränen, um diesen Todesfall zu beweinen, noch fehlten mir Worte, ihn theilnehmenden Herzen mitzutheilen, als mich ein neuer empfindlicher Schlag traf. Meine jüngste Tochter, meine Henriette Auguste, mußte ich am 28. d. M. im Laufe ihres 33sten Lebensjahres erblassen sehen! — Nur die Hoffnung eines baldigen Wiedersehens kann meinen Schmerz lindern. Wer die Vollendeten kannte, wird ihnen ein liebevolles Andenken, und mir eine stille Theilnahme weihen.

Neumarkt, den 29. November 1813.

Verwittwete Förster geb. Wagner.

Mit blutendem Herzen entledige ich mich hiermit der traurigen Pflicht, den Tod meines treuen rechtschaffenen Gatten, des Messerschmids Joseph Gottlieb Ernst, seinen und meinen geliebten Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen. Ein bösarziges Nervenfieber endete am 28. Novbr. früh 5 Uhr seine irdische

irdische Wallfahrt in einem Alter von 54 Jahren und 10 Tagen. Still und sanft, wie sein ganzes Leben, war auch sein Ende, mit rührender Geduld ertrug er alle Schmerzen der Krankheit. Gewiß wird jeder, der den Lieblichen kannte, seinen Verlust betrauern und meinen namenlosen Schmerz gerecht finden. Einsam und von ihm verlassen siehe ich nun mit meinen drey noch unerzogenen Kindern an seinem Grabe, weine — und sehne mich zu ihm — finde nur Trost bey Gott, und in dem beruhigenden Gedanken: ich werde ihn einst wieder sehen.

Oft, recht oft will ich Dein gedenken, guter Vollerbender! und mich in diesem Andenken stärken, die Liebliche Deines Herzens Dir ähnlich zu bilden mich bemühen, um in ihnen des Vaters Tugenden, des Vaters edles biederer Herz wieder zu finden.

Marie Dorothee Ernst, geb Ludwig.

Die Geschäfte meines seligen Mannes gedenke ich noch vor der Hand fortzusetzen, ich bitte daher die geehrten Kunden desselben auch mir Ihr Vertrauen zu schenken.

M. D. Ernst.

Gestern Mittags gegen elf Uhr starb unser einziger und vielgeliebter Sohn, Carl August Ferdinand Poßse, in einem Alter von 19 Jahren und 7 Monaten. Er war bis jetzt Vergesele zu Eisleben und genoß von seinen Vorgesetzten, von Freunden und Bekannten viele Achtung und Liebe; nun bereit, freywillig in gegenwärtigen heiligen Nationalkampfe zu gehen, wollte er sich dazu bey uns verabschieden; aber ein hitziges Nervenfieber ergriff auch ihn und riß unerbitlich ihn dahin. Von der stillen Theilnahme fühlender Menschen überzeugt, machen wir mit tiefverwunderten Herzen unsern schmerzlichen Verlust allen unsern geehrten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst bekannt.

Halle, den 1. Decbr. 1813.

Dr. Ulrich,

zugleich im Namen der tiefgebeugten Mutter.